

SPREE PARK ART SPACE

Der SPREPARK ART SPACE
eröffnet am 23. März 2024
im Eierhäuschen

Mit der Ausstellung *Park Einsichten* öffnet der Spreepark Art Space dauerhaft seine Türen im Eierhäuschen. Im frisch sanierten Bauwerk aus dem 19. Jahrhundert am Rande des bekannten Berliner Spreeparks werden Ausstellungen zu den Themen Landschaft, Natur, Architektur und öffentlicher Raum gezeigt.

DAS EIERHÄUSCHEN

Mit der Eröffnung des Eierhäuschens im März 2024 erhält der Spreepark Art Space einen festen Anlaufpunkt. Das Haus vereint Restaurant und Kunstraum mit einem kostenfreien Ausstellungsbereich sowie Residenzen für Künstlerinnen und Künstler mit Wohn- und Arbeitsräumen. Kunst, ein vielfältiges Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm sowie Gastronomie können hier künftig gemeinsam erlebt werden.

Zum Auftakt stellt die Ausstellung *Park Einsichten* vom 23. März bis 20. Mai 2024 die künstlerische Forschung der vergangenen Jahre im Spreepark vor mit ortsspezifischen Arbeiten von Marcus Maeder, Sabine Scho, Sissel Tolaas und Annett Zinsmeister.

Wie riechen die unberührten Gewässer und Schlammschichten des Spreeparks? Wie klingt das Gelände tief in der Nacht? Wo kreuzen sich die Wege der Menschen, der Pflanzen und der Tiere und welche Spuren hat die Geschichte hinterlassen? In den vergangenen Jahren haben Residenzkünstler*innen den Park als Forschungsfeld und Labor genutzt. Mit *Park Einsichten*, der ersten Ausstellung des Spreepark Art Space im neu sanierten Eierhäuschen, gewähren der Künstler, Forscher und Komponist **Marcus Maeder**, die fotografierende Autorin **Sabine Scho**, die Geruchsforscherin und Künstlerin **Sissel Tolaas** und die Künstlerin und Architektin **Annett Zinsmeister** multisensorische Einblicke in ihre Recherchen und damit in die verborgenen Strukturen des Parks.

Das neue Restaurant Ei-12437-B bietet im Innen- und Außenbereich moderne deutsche Küche mit Schwerpunkt auf regionale und saisonale Speisen.

DER SPREPARK ART SPACE

Der Spreepark Art Space versteht sich als interdisziplinäre Plattform. Zwischen Plänterwald und Spree kommen Künstlerinnen und Künstler, Expertinnen und Experten, Publikum, Nachbarschaft und viele weitere Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Bereichen zusammen, um sich mit dem öffentlichen Raum auseinanderzusetzen und die Rolle der Kunst darin zu erkunden und mitzugestalten.

SPREPARK ART SPACE

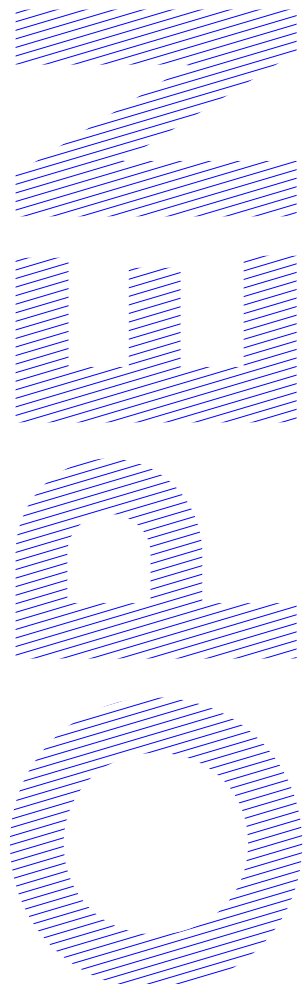
Eierhäuschen
Kiehnwerder Allee 2
12437 Berlin

Öffnungszeiten ab 23. März 2024
Mi – So 11 bis 19 Uhr
Eintritt frei

hello@spreepark-artspace.berlin
spreepark-artspace.berlin

EIN PROJEKT DER GRÜN BERLIN GMBH

Ullsteinhaus
Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin



Die Kunst, als wesentliches Gestaltungselement im künftigen Spreepark, setzt neue Impulse und eröffnet neue Perspektiven auf den Park: Sie schreibt sich über die permanent im Park installierten Werke, über temporäre Ausstellungen und künstlerische Interventionen in die gesamte Struktur des Parks ein und macht Kunst – zum Anfassen, Begehen und Eintauchen – für alle Besucherinnen und Besucher erlebbar.

Dabei gehen Kunst und Planung im neuen Spreepark Hand in Hand: Gemeinsam mit Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieuren und weiteren Beteiligten entwickeln Künstlerinnen und Künstler ortsspezifische Kunstwerke – teils temporär, teils permanent. Ehemalige Freizeitpark-Attraktionen wie das Riesenrad oder der Monte Carlo Drive werden bis zur Eröffnung des Spreeparks 2026 durch künstlerische Interventionen neu belebt. So entstehen u.a. Werke von **Iván Argote, Böhler & Orendt, Claudia Comte, Sol Calero, modulatorbeat, realities:united** und **Stefan Shankland**.

SPREE PARK ART SPACE

PROGRAMM

23. MÄRZ – 20. MAI 2024

Park Einsichten

Vier Positionen aus der künstlerischen Forschung

Mit Marcus Maeder, Sabine Scho, Sissel Tolaas und Annett Zinsmeister

8. JUNI – 4. AUGUST 2024

Eine Frage des Materials

Über städtische Ruinen und natürliche Ressourcen

Mit Lara Almarcegui, Stefan Shankland, Robert Smithson,

in Zusammenarbeit mit Anna Saint-Pierre und raumlaborberlin

25. AUGUST – 20. OKTOBER 2024

The Gray Voice Ensemble

A Wonderful World

Präsentiert von Kinderhook & Caracas

9. NOVEMBER 2024 – 5. JANUAR 2025

Vergangenes Vergnügen

Ausstellung · Oral History · Interventionen

In Zusammenarbeit mit Constructlab (Alexander Römer und Peter Zuiderwijk),

Christian Hiller, Anne Waak u.a.

SPREEPARK ART SPACE

Eierhäuschen / Spreepark

Kiehnwerder Allee 2, 12437 Berlin

Öffnungszeiten ab 23. März 2024

Mi – So 11 bis 19 Uhr

Eintritt: frei

hello@spreepark-artspace.berlin

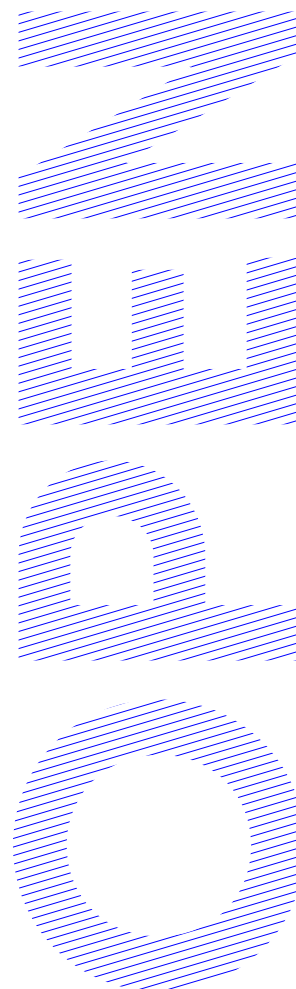
spreepark-artspace.berlin

Pressekontakt

Bureau N, Zaida Violan

zaida.violan@bureau-n.de

+49 30 62 73 61 02



23. März – 20. Mai 2024

PARK EINSICHTEN

Vier Positionen aus der künstlerischen Forschung

Mit Marcus Maeder, Sabine Scho, Sissel Tolaas und Annett Zinsmeister

Wie riechen die unberührten Gewässer und Schlammschichten des Spreeparks? Wie klingt das Gelände tief in der Nacht? Wo kreuzen sich die Wege der Menschen, der Pflanzen und der Tiere und welche Spuren hat die Geschichte hinterlassen? In den vergangenen Jahren haben Residenzkünstler*innen den Park als Forschungsfeld und Labor genutzt. Mit *Park Einsichten*, der ersten Ausstellung des Spreepark Art Space im neu sanierten Eierhäuschen, gewähren der Künstler, Forscher und Komponist Marcus Maeder, die fotografierende Autorin Sabine Scho, die Geruchsforscherin und Künstlerin Sissel Tolaas und die Künstlerin und Architektin Annett Zinsmeister multisensorische Einblicke in ihre Recherchen und damit in die verborgenen Strukturen des Parks.

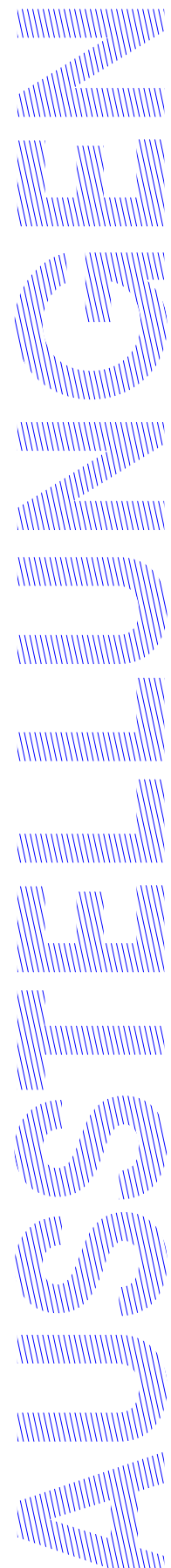
8. Juni – 4. August 2024

EINE FRAGE DES MATERIALS

Über städtische Ruinen und natürliche Ressourcen

Mit Lara Almarcegui, Stefan Shankland, Robert Smithson, in Zusammenarbeit mit Anna Saint-Pierre und raumlaborberlin

Welche Bedeutungen Gestein, Sand und Schutt tragen, damit befasst sich die Ausstellung *Eine Frage des Materials*. Sie versammelt drei künstlerische Positionen, die sich vorgefundenen Stoffen und Substanzen der natürlichen und gebauten Umwelt widmen. Während der Land-Art-Pionier Robert Smithson im Jahr 1970 eine gigantische Spirale aus Basaltfelsen baute und sie filmisch dokumentierte, liegt Lara Almarceguis Augenmerk auf der Sichtbarmachung von Rohstoffen und verbauten Materialien. Stefan Shankland hat das natürliche und anthropogene mineralische Erbe des Spreeparks dokumentiert und jene Materialien gesammelt, die beim Abriss ehemaliger Parkgebäude angefallen sind. Indem er dem sogenannten Abfall einen neuen Zweck und Wert zuschreibt, verwandelt Shankland diese Stoffe in Kunst. Seine charakteristische künstlerische Praxis im Umgang mit dem Material des Spreeparks können Besucher*innen direkt vor Ort live beobachten: Im Open-Air Atelier RE.USE.UM (mit raumlaborberlin) finden Bauworkshops oder Künstler*innengespräche statt. Für die Ausstellung im Eierhäuschen entwickelt Shankland zwei neue Werke, u.a. in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlerin und Designerin Anna Saint-Pierre.



25. August – 20. Oktober 2024

The Gray Voice Ensemble

A WONDERFUL WORLD

präsentiert von Kinderhook & Caracas

Eine wunderbare Welt beschwört das Nachleben eines ausrangierten Fahrgeschäftes in einem Vergnügungspark herauf und führt die Besucher*innen durch Szenen und Soundtracks, die von Geistern der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bevölkert werden. The Gray Voice Ensemble wurde von Kinderhook & Caracas – einem Berliner Projektraum, betrieben von den Künstler*innen Sol Calero und Christopher Kline – eingeladen, gemeinsam eine Installation und Performance zu entwickeln, die verschiedene Relikte des Spreeparks einbezieht und die Magie von Ruinen und ausgedienten Objekten aufnimmt. Das interdisziplinäre Ensemble arbeitet unter der Leitung der Komponistin Elisabeth Wood und nutzt generationsübergreifende Dialoge und kollektive Autorenschaft, um ein ortsspezifisches Musikstück zu schaffen, das sowohl live als auch als immersive Installation mit audiovisuellen Elementen erlebt werden kann.

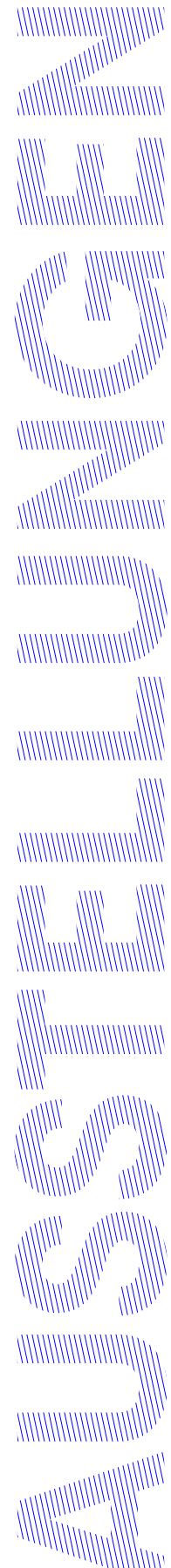
9. November 2024 – 8. Januar 2025

VERGANGENES VERGNÜGEN

Ausstellung · Oral History · Interventionen

In Zusammenarbeit mit Constructlab (Alexander Römer und Peter Zuiderwijk), Christian Hiller, Anne Waak u.a.

Die Ausstellung *Vergangenes Vergnügen* widmet sich dem Park als einem Ort, an dem sich Generationen von Besucher*innen amüsierten. Durch Objekte, Fotografien und Zeitdokumente macht sie die Geschichte des Kulturparks Plänterwald zu DDR-Zeiten und des Spreeparks Berlin bis kurz nach der Jahrtausendwende (wieder-)erlebbar – immer auch mit Blick auf die Kehrseiten und die Frage: Vergnügen von wem, für wen? In einer künstlerischen Ausstellungsarchitektur, die das Kulissenhafte eines Freizeitparks zum Gestaltungsprinzip erklärt, leben die Geschichte(n) des Parks wieder auf. Die Erinnerungen und Berichte ehemaliger Besucher*innen oder Beschäftigter des Spreeparks verweben sich in Audioinstallationen auf erzählerische Weise mit historischen Dokumenten und Fundstücken aus dem Spreepark. Die Intervention *Spree Space Act* von Constructlab (Alexander Römer und Peter Zuiderwijk) erweitert die Ausstellung in den Außenraum.



Der Spreepark Art Space untersucht, wie Stadt- und Freiraumentwicklung einerseits und Kunst andererseits voneinander profitieren können. Dabei können dauerhafte Kunstwerke entstehen oder auch künstlerische Entdeckungspraktiken erprobt werden. Deutlich zeigt sich die Verknüpfung von Kunst & Planung bei den im Spreepark permanent angesiedelten Werken. Als integralen und selbstverständlichen Bestandteil der Parkstruktur planen und entwickeln Landschaftsarchitekt*innen, Ingenieur*innen und Künstler*innen diese Arbeiten von Anfang an gemeinsam auf Augenhöhe. Sie setzen sich auf unterschiedliche Art mit den speziellen Gegebenheiten des Ortes auseinander und geben einen komplexen Kommentar zu den behandelten Themen ab. Dabei erfüllen sie stets eine Doppelfunktion: als Kunstwerk, aber auch als organisch gewachsener Teil der Infrastruktur des Parks. Die permanenten Werke werden mit der Eröffnung des Spreeparks im Jahr 2026 erlebbar und befinden sich derzeit in der Planung oder Umsetzung.

Böhler & Orendt, [TOWARDS HUMANITY!](#)

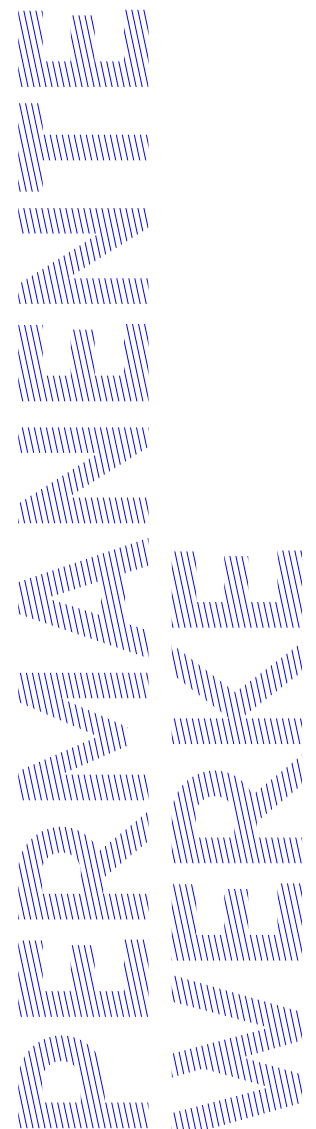
Das Künstlerduo Böhler & Orendt lässt mit seiner Multi-Screen-Videoinstallation *Towards Humanity!* mit interaktiven Elementen eine Parallelwelt im Spreepark entstehen und macht die Gedanken einer Gruppe von Bäumen und deren Kommunikation untereinander hör- und sichtbar. Versehen mit Interfaces, die Sound und Video wiedergeben, erhalten die Bäume jeweils eigene »Gesichtszüge« und »Stimmen«. Dadurch sind sie in der Lage, den menschlichen Besucher*innen des Spreeparks als individuelle Charaktere mit eigenen Vorstellungen und ausgeprägtem Mitteilungsbedürfnis gegenüber aufzutreten. Sind Menschen in der Nähe werden sie aktiv und tauschen sich lautstark über deren Stärken und Schwächen aus.

In diesem Spiel mit Bildern, Selbstbildern und Zuschreibungen geht es darum, die Auswirkungen des menschlichen Eingreifens in die Natur zu benennen und sichtbar zu machen. Dabei lösen sie die klaren Grenzziehungen zwischen Natur und Kultur auf und erschaffen eigene begehbare Welten, in denen sich alternative Erzählungen zeigen.

Claudia Comte, [LINES, CURVES AND ZIGZAGS](#)

Für den Spreepark entwickelt Claudia Comte ein Kunstwerk, das den »Monte Carlo Drive«, ein ehemaliges Fahrgeschäft, das sich 555 Metern durch den Park schlängelt, neu interpretiert. *Lines, Curves And Zigzags (Monte Carlo Drive)* verbindet durch den sensiblen Umgang mit der ursprünglichen und aktuellen Gestalt des Spreeparks die Vergangenheit mit der Gegenwart. Der Fußgängerparcours wird durch die künstlerische Intervention aktiviert.

Das monochrome Muster der Installation besteht aus über 2.000 Linien, die von einer einzigen geraden Linie zu unterschiedlichen rhythmischen Formen übergehen. Die grafische Transformation von geraden zu gekrümmten Linien ist kaum wahrnehmbar und nur durch Bewegung erfahrbar – sei es beim Gehen oder Rennen, oder von oben, wie beispielsweise vom nahe gelegenen Riesenrad aus. Bewegung – als optische Täuschung, die den Boden zu verschieben scheint – ist zentral für die Erfahrung des Kunstwerks. Dieses Gefühl von Bewegung reflektiert einerseits die ursprüngliche Nutzung der Fahrbahn, und bietet andererseits eine neue nachhaltige visionäre Verbindung von Kunst und Landschaft.



Iván Argote, BRIDGES SPREEPARK

Iván Argote gestaltet ein Ensemble aus unterschiedlichen Brücken, die den Park u.a. mit der Insel hinter dem Riesenrad verbinden und über das Wasserbecken führen werden. Die aus Beton gefertigten Brücken basieren alle auf den gleichen Grundmaßen, werden aber unterschiedlich verformt und verfremdet. Manchmal scheint es, als würden sie mitten beim Überqueren innehalten, dann zu Ausblickspunkten werden oder ins Wasser eintauchen, um sogleich wiederaufzutauchen. Die Brücken dienen somit nicht nur der Überquerung eines Hindernisses und verbinden zwei Orte miteinander, sondern schaffen unerwartete Perspektiven und Erlebnisse.

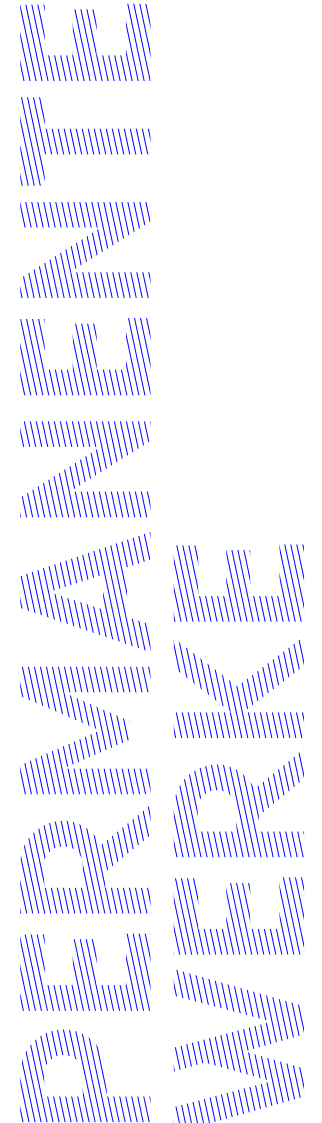
Die Werkserie *Bridges Spreepark* interpretiert den Begriff »Brücke« gleichzeitig buchstäblich und metaphorisch: Sie überbrücken als architektonische Konstruktionen das Gelände und geben als eine Reihe von aufeinander bezogenen Skulpturen dem sozialpolitischen Sinnbild einen materiellen Ausdruck.

Modulorbeat, BLAUE STUNDE

Für die Mero-Halle, dem ehemaligen Schnellrestaurant und Vergnügungsort des Spreeparks, hat das Künstler- und Architektenkollektiv modulorbeat (Jan Kampshoff und Marc Günnewig) die Rauminstallation *Blaue Stunde* entworfen. Die »Blaue Stunde« als Phänomen der Dämmerung steht dabei auch als Metapher für Transformation und Veränderung im sich wandelnden Park. Die künstlerische Neuinterpretation nutzt den Bestand der Mero-Halle als Ausgangspunkt und Ressource für die Entwicklung eines neuen hybriden Ortes. Die bestehende Tragwerkskonstruktion mit den namensgebenden MERO-Knoten erhielt einen blauen Korrosionsschutz. Die Struktur des Daches und seine Schattenwürfe wurden für die Transformation der Halle aufgegriffen und sind in den Elementen der Installation wieder zu finden. Bänke, Vorhangelemente und Teilüberdachungen spielen mit Licht und Schatten und thematisieren die Grenze zwischen Innen und Außen.

Realities:United, RIESENRAD (AT)

realities:united schafft gemeinsam mit dem Ingenieurbüro schlaich bergemann partner mit ihrem Kunstwerk ein Zusammenspiel aus Riesenrad und Wasserbecken – eine Verschmelzung von Alt und Neu, Vergangenheit und Zukunft. Vieles der früheren Anlage bleibt im Konzept von realities:united erhalten: Das Riesenrad wird leicht gedreht am bekannten Standort wiederaufgebaut. Dabei wird ein Großteil der Bauteile des Rads, das im Jahr 1989 zum 40. Jahrestag der DDR eröffnet wurde, wiederverwendet. Die neuen Gondeln sind rund und erinnern gestalterisch an die noch ältere Riesenradkonstruktion von 1969. Unter den Füßen des wiederaufgebauten Riesenrads hat sich die Landschaft verschoben. Es balanciert zwischen dem inzwischen brachgefallenen ehemaligen Wasserbecken und neu hinzugefügten Elementen. Das Riesenrad ist im Aufbau radikal verändert und wird nur noch einseitig von vier der ehemals acht Hauptstützen getragen. Die übrige Last wird durch Abspannseile aufgefangen: Das Riesenrad hängt buchstäblich in der Luft.



Sol Calero, DAS ALGENHAUS

Der ehemalige Pavillon der Schwanenbahn bekommt einen neuen Nutzen:

Als Aufenthalts-, Ruhe- und Rückzugsort vereint *Das Algenhaus* unterschiedliche historische Pavillonfunktionen und kann als frei genutzter Treffpunkt oder als Erlebnisraum für kleinere Veranstaltungen genutzt werden.

Für den bunten und einladenden Pavillon verwendet die Künstlerin recycelte Baumaterialien und unterschiedliche Architekturelemente. Calero verbindet dabei Baugeschichte und die Ästhetik von Vergnügungsparks des 20. Jahrhunderts mit der aktuellen Konzeption des Spreeparks. Neben Elementen des ehemaligen Vergnügungsparks, wie die Rakete aus dem Kinderkarussell »Brummel«, integriert sie u.a. Bezüge zur gegenwärtigen Natur und beschäftigt sich mit den vor Ort lebenden Tier- und Pflanzenarten, wie zum Beispiel mit der namensgebenden seltenen Steifborstigen Armelechteralge, die sich im Gewässer der Schwanenbahn angesiedelt hat und nun auf der Roten Liste bedrohter Arten steht.

Stefan Shankland, STRATAPARK

Stefan Shankland untersucht das mineralische Erbe, die geschichtete geologische Geschichte und den potenziellen kulturellen Wert der im Spreepark vorhandenen Steine und Materialien. Er realisiert für den Spreepark zwei Landschafts-Skulpturen und vierzig kleinere artifizielle Findlinge, die aus rund 100 Tonnen mineralischen Abfallstoffen, gewonnen aus Abbruchmaterial des Parks, bestehen. Als Sitzgelegenheiten und Orientierungspunkte erhalten die Abfallmaterialien neue Funktionen.

Der titelgebende archäologische Fachbegriff »Strata« ist dabei Metapher für Shanklands künstlerische Strategie und seine Werkästhetik zugleich. »Strata« bezieht sich auf unser geologisches Zeitalter, auf Shanklands archäologische Herangehensweise und verweist auf die unregelmäßigen linearen Muster, die durch die Überlagerung der verschiedenen Schichten von recyceltem Beton entstehen, aus denen Shanklands Kunstwerke bestehen.

